

SCHMIT Pierre

(1854 - 1941)

Heisdorf

Patents (details)

1 - Verfahren zur Herstellung eines Hühneraugenmittels

LU patent	8327
Application date	10 February 1910
Co-inventor	CLEMENT Pierre ¹

Die bisher angewandten Mittel gegen Hühneraugen hatten den Nachteil, dass sie entweder sehr wenig wirksam, oder sehr wenig handlich waren.

Das Hühneraugenmittel, welches den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet ist äusserst wirksam, da es innerhalb 3 Tagen fast schmerzlos auch die hartnäckigsten Hühneraugen löst und unter Zuhilfenahme eines Fussbades vollständig entfernt. Zudem ist dasselbe in eine solch handliche Form gebracht, dass die Anwendung des Mittels bis zur endgültigen Entfernung der Hühneraugen höchstens 15 Sekunden erfordert. Ausserdem wird durch das Mittel absolut sicher verhütet, dass nicht verhärtete Fleischteile angegriffen werden, sowie dass während der Einwirkung der Druck der Schuhe sich unangenehm bemerkbar macht.

Zur Herstellung des Hühneraugenmittels werden 30 Th. Seifenpflaster, 20 Theile gereinigtes Diachylonpflaster, 10 Th. Galbanumpflaster sowie 15 Th. Venetianischer Terpentin auf dem Wasserbade bei gelinder Wärme zusammengeschmolzen. Mit der bis zum Erstarren subagierten Masse werden dann 5 Theile feinst gepulverter Grünspahn, 5 Theile feinst pulverisiertes Chlorammonium, sowie 15 Theile feinst gepulverte Salicylsäure zusammengeknetet.

Von dem fertigen Hühneraugenpflaster wird $\frac{1}{2}$ Gramm auf ein 2 mm dickes rundes Stückchen Filz gebracht, welches aus einem runden Filzstücke von 20 mm Durchmesser und 5 mm Dicke mit einem Durchmesser von 10 mm herausgestanzt worden ist.

Das Pflaster wird in den durch das vorbeschriebene Herausstanzen hergestellten Filzring, welcher an der Auflagenfläche mit einer Mischung von Gummi arabicum und Gelatine zum leichten Aufkleben bestrichen ist, hineingepresst und mit einem viereckigen Stück Stärke-Mullband bedeckt.

Zur Verwendung des solchermassen aufgemachten Pflasters entfernt man vorerst das Stück Mullband und klebt das Ganze so an die zu behandelnde Zehe an, dass das Pflaster sich gerade an das zu beseitigende Hühnerauge anschmiegt während der dasselbe umgehende Filzring den Druck des Schuhs vollständig aufhebt. Nach einem leicht brennenden Schmerz von 5-6 Stunden und einer Auflage von 3 Tagen löst das Hühnerauge sich in einem warmen Bade direkt ab.

Um Hühneraugen zwischen oder unter den Zehen zu entfernen wird die Anordnung so modifiziert, dass das Pflaster auf ein 60 - 70 mm langes und 15 - 20 mm breites Leukoplast Beyersdorf aufgeklebt und mit einem entsprechenden Stück Stärkemullband überdeckt wird.

Vor Gebrauch wird letzteres entfernt und lässt sich das Pflaster dann ohne Weiteres an das Hühnerauge ankleben.

¹ Pierre Clement, industriel, Pétange

2 - Verfahren zur Herstellung eines Hühneraugenmittels

LU patent	9444
Application date	3 January 1912
Co-inventor	CLEMENT Pierre

Die Mittel, welche bis jetzt angewandt werden, um die Hühneraugen zu vertreiben hatten entweder nur eine geringe oder sogar keine Wirkung und waren dazu auch sehr wenig handlich.

Vorliegende Erfindung bildet nun ein Hühneraugenmittel, welches äusserst wirksam ist, da es auch die hartnäckigsten Hühneraugen löst und unter Zuhilfenahme eines Fussbades vollständig entfernt. Zudem ist dasselbe von äusserst handlicher Form, denn die Anwendung des Mittels bis zur endgültigen Entfernung nimmt kaum 12 Sekunden in Anspruch. Dabei verhütet dieses Mittel ganz sicher, dass nicht verhärtete Fleischteile angegriffen werden, sowie dass während der Einwirkung der Druck der Schuhe sich nicht auf unangenehme Weise bemerkbar macht.

Dieses Hühneraugenmittel wird auf folgende Weise hergestellt. Man nimmt 15 Teile venetianischen Terpentin, 30 Theile Seifenpflaster, 10 Teile Galbanumpflaster und 20 Teile gereinigtes Dyachilonpflaster, welche auf dem Wasserbade bei gelinder Wärme zusammenschmolzen werden. Dann knetet man mit dieser bis zum Erstarren subagierten Masse, 5 Teile feinst pulverisiertes Chlorammonium und 15 Teile feinst pulverisierte Salycilsäure zusammen.

Früher klebte man 1/2 Gramm von dem fertigen Hühneraugenpflaster auf ein 2 mm dickes rundes Stückchen Filz, welches aus einem runden Filzstücke von 20 mm Durchmesser und 5 mm Dicke mit einem Durchmesser von 10 mm herausgestanzt worden war. Das Pflaster wurde nun in den durch Herausstanzen hergestellten Filzring, welcher an der Auflagefläche mit einer Mischung von Gummi arabicum und Gelatine zum leichten Aufkleben bestrichen war hineingepresst und mit einem viereckigen Stückchen Mullband überzogen.

Dieses Pflaster verwandte man nun, indem man das Stückchen Stärke-Mullband entfernte und die mit der Mischung von Gelatine und Gummi arabicum bestrichene Fläche an die Zehe anklebte.

Allein durch das Gehen oder Laufen erhitzen sich die Füsse und schwitzten, wodurch sich die Mischung von und Gelatine löste und das Pflaster abfiel.

Vorliegende Erfindung beseitigt diese Mängel. Man klebt nur 1/5 Gramm des nach oben beschriebenen Verfahrens hergestellten Hühneraugenpflasters auf ein 60 - 70 mm langes und 15 - 20 mm breites Leukopflast Beyersdorf und umgibt es mit einem Filzringe, worauf das Ganze mit einem viereckigen Stückchen Mullband überzogen wird.

Vor Gebrauch entfernt man das Stückchen Mullband und das Pflaster lässt sich alsdann ohne Weiteres an das Hühnerauge ankleben. 3 Tage später entfernt man nun Letzteres unter Zuhilfenahme eines Fussbades.

Auf diese Weise lassen sich alle Hühneraugen, ob zwischen oder unter den Zehen, leicht entfernen.

(no drawing)